

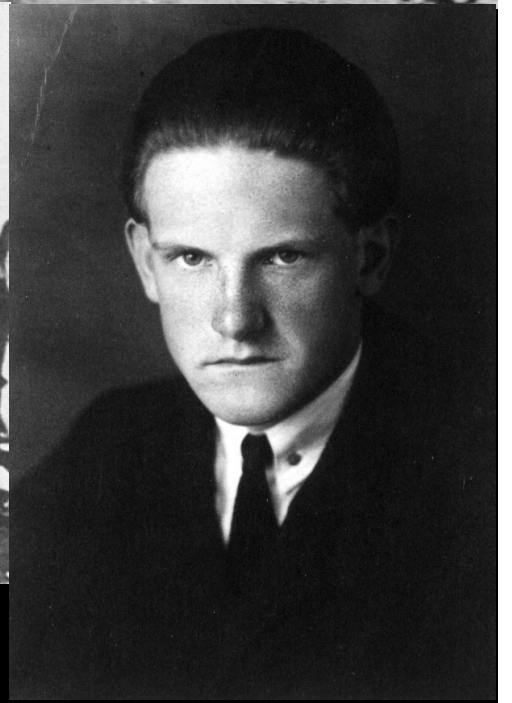


Herbert Wehner

11.7.1906, Dresden

19.1.1990, Bonn

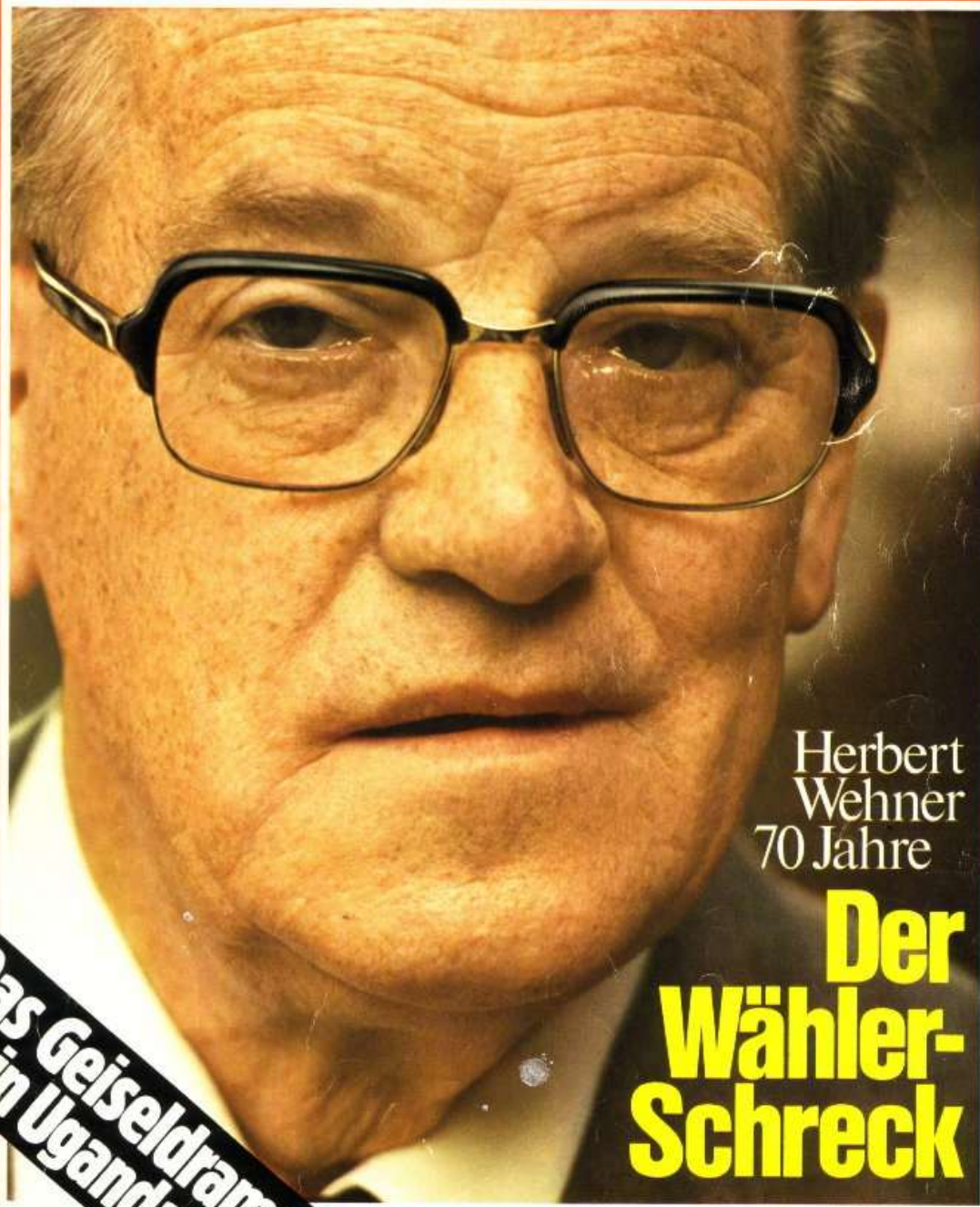
1906 —
1916 —
1926 —
1936





1946 –
1956 –
1966





Herbert
Wehner
70 Jahre

Der Wähler- Schreck

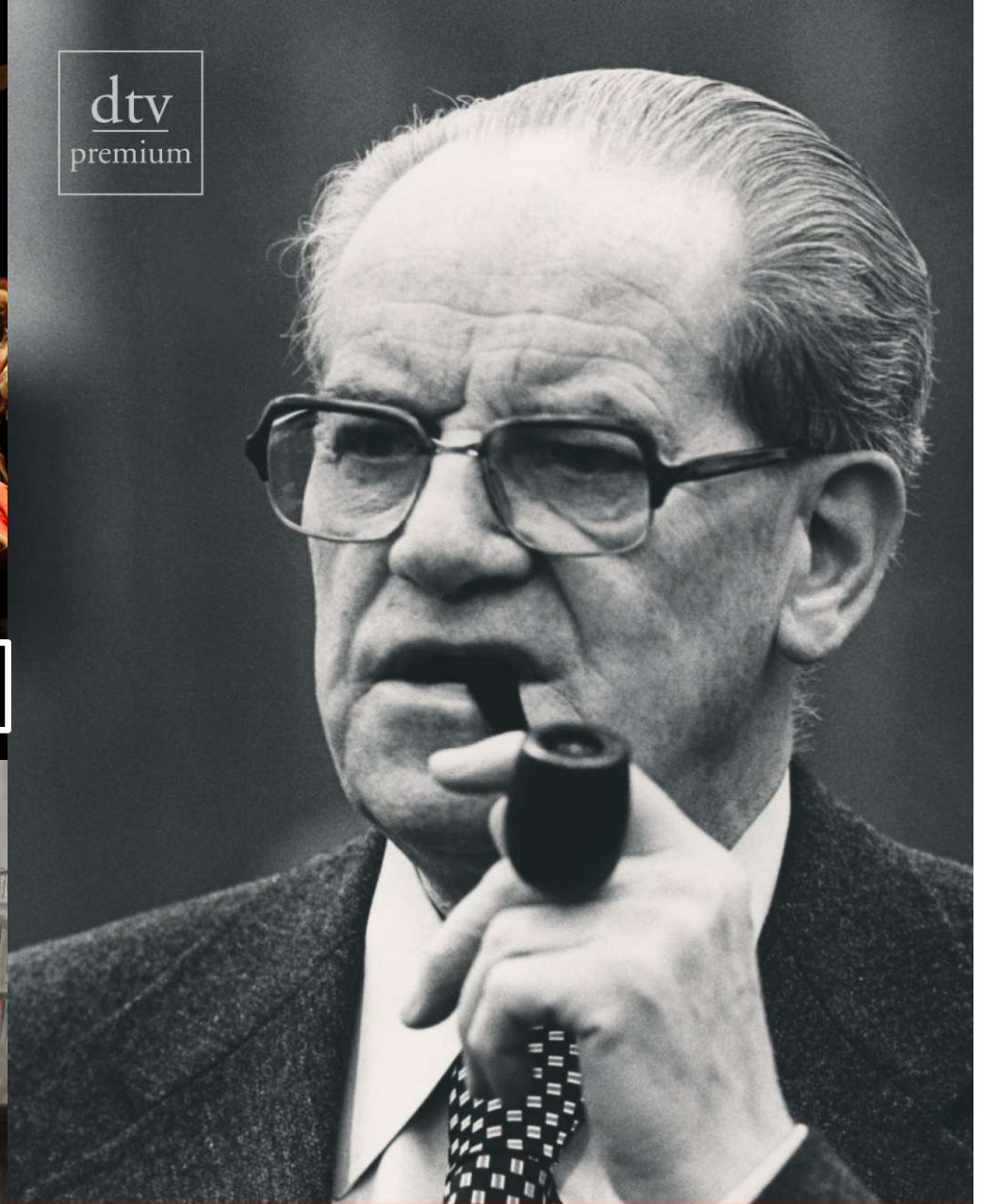
Das Geiseldrama
in Uganda



1976 –
1986 –
1996



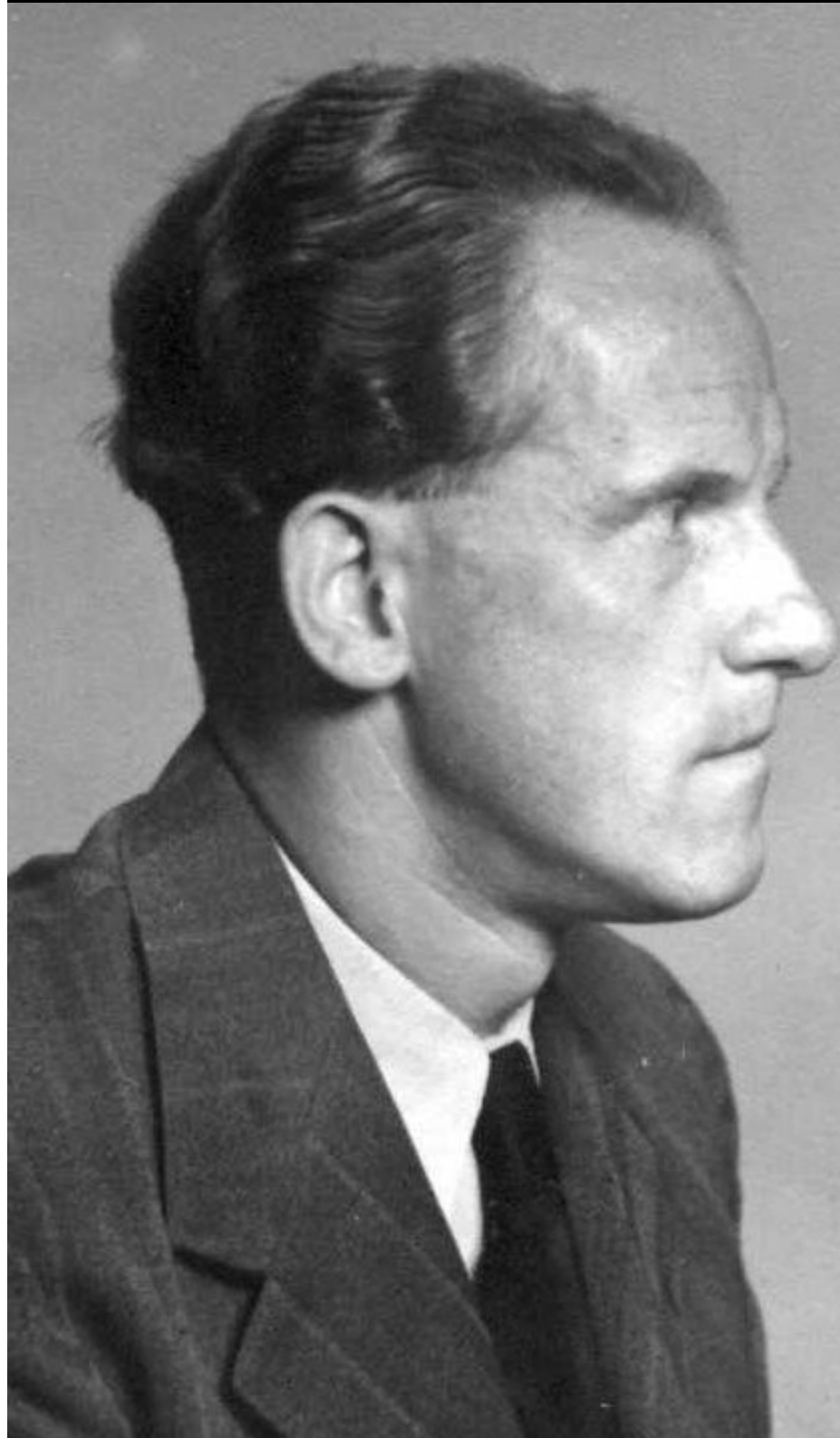
dtv
premium



CHRISTOPH MEYER
Herbert Wehner
Biografie



31.5.1973



Erfahrungen

Behr. Sonnhild Lischow
Diät-Küchenmeisterin
geb. 17.5.42

Heidi Boucher
124 Hunt Avenue
Pearl River, N.Y. 10965/U.S.A.

II Folge 1975
Frankenberg Bez. Karl-Marx-Stadt
8 Thälmann Str. 44

4. September 1975

Herrn
Minister Herbert Wehner
SPD Bundestagsfraktion
53 Bonn

9. SEP. 1975

877

Golter

Haft
Ausreise

Sehr geehrter Herr Minister Wehner:

Ich wende mich an Sie in einer bedrückenden Familienangelegenheit, die meine in Hoheneck/Sachsen seit einem Jahr schuldlos gefangengehaltene Schwester betrifft.

Soeben las ich einen Artikel im SPIEGEL (36/75) ueber Ihre extensive Beteiligung in der sog. innerdeutschen Freikaufaktion, sowie Ihre Zusammenarbeit mit dem DDR Anwalt Dr. Vogel, der meine Schwester in ihrer 1974 Verurteilung vertrat. Sie wurde unter DDR Strafgesetzbuch Par. 213 zu einem Jahr und acht Monaten Haft verurteilt da sie angeblich die DDR illegal verlassen wollte, obwohl sie nur ein Besuchsvisum fuer Ungarn beantragt hatte, um dort ihre Ferien zu verbringen. Zur gleichen Zeit lief ein Antrag beim Ministerium fuer Innerdeutsche Beziehungen fuer ihre legale Ausreise, in welcher Angelegenheit sie sich urspruenglich schon 1973 in Berlin an Dr. Vogel gewandt hatte. Sie hatte meines Wissens zwei weitere Besprechungen mit Dr. Vogel in 1974, wurde jedoch im August desselben Jahres inhaftiert. Wir benachrichtigten das Ministerium, das ihr die West-Berliner Anwaelte Naeumann, Salm zur Verteidigung zustellte, die mit Dr. Vogel angeblich zusammenarbeiten. Erst im April dieses Jahres erhielten wir durch ehemalige Mitgefangene genaue Angaben ueber ihren eigentlichen Verbleib, und sie darf nunmehr

Fall 1: Sonnhild Lindner, geb. Lischow

zur Verteidigung zustellte, die mit Dr. Vogel angeblich zusammenarbeiten.
Erst im April dieses Jahres erhielten wir durch ehemalige Mitgefängene
genaue Angaben ueber ihren eigentlichen Verbleib, und sie darf nunmehr
einmal im Monat an meine alte, in Kempten/Allg. wohnende Mutter schreiben.
Seit Monaten haben wir jedoch keine ermutigende Nachricht, und alle
Muehen ihre Entlassung und einen Austausch zu erwirken sind bis jetzt
erfolglos geblieben.

Ich bin bei der Deutsch-Amerikanischen Tochterfirma der Unternehmer
J.M. Voith, Heidenheim, und Maschinenfabrik Johann Fischer, Lohmar,
angestellt, und meine Arbeitskollegin ist die Schwiegertochter des
Soziologie-Professors Willy Strzelewicz aus Hannover, mit dem Sie
wohl persoendlich bekannt sind. Auf ihre Anregung schreibe ich an
Sie, Herr Minister, mit der innigen Bitte um Ihren Rat oder moegliche
Hilfe. Die Daten meiner Schwester sind: Frl. Sonnhild Lischow,
geb. 17.5.42, Frankenberg, Sa., von Beruf Diaet-Kuechenmeisterin,
letzte Adresse E. Thaelmann-Str. 44, Frankenberg, Bez. Karl-Marx-Stadt.

Wir danken Ihnen herzlich fuer jegliche Weiterhilfe und sehen Ihrem
Rat gern entgegen.

Hochachtungsvoll,

*F. wird mich von We. Lindner
auf der BRD entlassen.*

By 23.9.45

gesd 1.10.

Heidi Boucher

Heidi Boucher, geb. Lischow

Sonnhild Lischow
Alte Albenweg 59
896 Kempten/Tallpär

Sonnhild Lischow

15.1.76

angereist Okt 75

Herrn
Heinz Lischow
Bismarck-Bad Godesberg

Sehr geehrter Herr Lischow!

Ich möchte mich bei Ihnen, auch im Namen meines Verlobten
Heinz Lischow, sehr herzlich bedanken, bedanken dafür, daß wir
seit Oktober 1975 in der Bundesrepublik leben können.

Es ist ein wunderbares Gefühl, endlich eine persönliche Freiheit zu
besitzen und ungestört eine eigene Meinung vertreten zu können,
von den besseren materiellen Verhältnissen, in denen wir uns
in der Bundesrepublik Deutschland befinden, ganz zu schwe-
gen. Die ganzen 33 Jahre meines Lebens war ich von allen
meinen Verwandten getrennt, von einigen Brüdern dieser in
der DDR abgeschieden, bei denen ich durch meinen Beruf auch
noch wenig Zeit hatte mich ihnen zu nähern. Jetzt kann ich
mit ihnen zusammen sein, wann immer ich will, auch
das finde ich wunderbar. Wir müssen nicht annehmen, daß
wir nun nur auf Vollen leben. Wir wollen uns, leben
durchaus durch eigene Arbeit fördern. Mein Verlobter, als ich

schon seit November 1975 als Bus-Fahrer beim Stadto-
ber Kempten, mit einer freigegebenen Arbeitsstelle für mich (ich
bin Professorin) hat es bisher noch nicht geklappt, was
uns aber in keiner Weise den Mut nimmt.

Das ich mich erst heute, ein Vierteljahr nach unserer Entlassung
aus der Haft in der DDR an Sie wenden um Ihren Verbleib zu
danken, daß es durch Ihre Politik und Bemühungen möglich war,
uns die volle Freiheit zu geben, lag daran, daß die Einschränkungen der
Haft nur noch so lange dauerten und die innere Verunsicherung
und Spannung sich erst jetzt langsam gelöst hat.

Wir fühlen uns heute sehr wohl in diesem Staat und beginnen
erst jetzt richtig zu begreifen was ein Leben in Freiheit heißt.
Wir sind Ihnen und der Bundesregierung sehr dankbar auf neue
dankbar, das es uns ermöglicht wurde Mensch zu sein.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie von Herzen
alles Gute.

Hochachtungsvoll

Sonnhild Lischow

Ihre liebenswürdige Mithilfe.
Ich habe alle meine Verwandten in
der Bundesrepublik angewiesen, SPD
zu wählen!

Mit freundlichen Grüßen und den
besten Wünschen,

Ihre Heidi Boucher

124 Hunt Ave.
Pearl River, N.Y. 10965
U. S. A.



Betr.
Sonnhild Lischow Pearl River, 7.10.75

Sehr geehrte Frau Burmeister,

Bitte nehmen Sie meinen
herzlichen aufrichtigen

Dank für Ihre freundliche

Bemerkung in der Sache meiner
Schwester, Sonnhild Lischow, entgegen.
Mit gleicher Post kam die freudige
Nachricht von meiner Mutter, daß
sie ein Telegramm von Sonnhild aus
Gießen erhalten habe daß sie auf dem
Wege nach Kempten / Allg., sei, wo
meine Mutter wohnt. Ist es nicht eine
große Freude? Es ging nun doch
alles viel schneller als man hätte
hoffen können, nicht zuletzt durch

1296

- 9. DEZ. 1977

Jeltz

Alitzheim, 7.12.77

Sehr geehrter Herr Minister Wehner!

Betrifft: Elke Lehmann, Frauenhaftanstalt Hoheneck DDR.

In dem ZDF Magazin vom 7.12.77 erfuhr ich, daß die Verlobte meines Bruders, Elke Lehmann in die DDR entlassen werden soll. Das Magazin berichtete schon mehrmals von diesem Fall. Es muß verhindert werden, daß Elke in die DDR zurück muß. 4 Jahre ist sie schon in Haft. Ich kann als Schwester nicht mehr mit ansehen wie mein Bruder und seine Verlobte leiden.

Lieber Herr Wehner: Vor einigen Wochen las ich in einer Zeitschrift wie Sie Herr Wehner, einen Bürger aus der Bundesrepublik helfen seine Braut aus der DDR zu uns zu holen. Vielleicht gelingt Ihnen es ein zweites mal. Ich weiß, daß das alles nicht so einfach ist, aber ich hoffe das Sie alles was in Ihrer Macht steht uns zu helfen. Warum soll den dieses Paar das sich liebt nicht auch ein Recht auf seine Freiheit haben. 4 Jahre Zuchthaus ist eine lange Zeit. Vielleicht können wir Elke bald in die Arme schließen. Für Ihre Bemühung danke ich herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Paul

 8722 Alitzheim
 Dorfplatz 16

→

15. DEZ. 1977

1339

Oberwiesheim 14.12.77

Alfred Schumann

8722 Oberwiesheim 103

Jeltz

an den

Fraktionsvorsitzenden

(...)

Sehr geehrter H. Minister

Leider haben Sie mir auf meinen 1. Brief vom 29.11.77 noch nicht antworten können. Vielleicht hatten Sie keine Zeit dazu. Ich muß Sie aber heute wieder belästigen, bitte verstehen Sie mir dies. Aber in meiner großen Not muß ich mich noch mal an Sie mit einer großen Bitte an Sie wenden. Ich bekam einen Anruf von einer Freundin aus meiner Braut Elke Lehmann. Inhaftiert in Hoheneck 1607 geb. die sie der letzten Zeit in der Bundesrepublik entlassen worden ist. Sie sagt mir sie solle doch Sie um ganzes Helfen bitten, Rücksprache mit H. Honcker zu führen, daß meine Braut auch Sie entlassen wird. Sie hat erfahren, daß Sie in die DDR entlassen werden sollte.

Bitte sehr geehrter H. Wehner helfen Sie ihr, sie ist mit allen Nerven fertig, denn ihre Tage sind in der Zeit nicht gut zu ihr. Und was wird mit ihr geschehen, sollte sie noch dort bei enge werden. Der zweite Mordeverbrechen wäre da im Gange. Bitte sehr geehrter H. Wehner sind Sie mir nicht böse. Aber meine ganze Hoffnung steht jetzt bei Ihnen. Bitte, bitte vergessen Sie mich nicht. Ich sage Ihnen mein herzlichen Dank für Ihre Bemühungen sind für Sie persönlich.

Alfred Schumann

Fall 2: Elke Brydda, geb. Lehmann

Lehmann, Elke
geb.

11.12.77

Frauenhaft austalt
Hohenek

Verlobter
Albrecht Schumann
8722 Obererkeim
Nr. 103

Seit 4 Jahren in Haft

die Schwester des Verlobten:

Barbara Paul
Dorfplatz 16
8722 Alitzheim

am 27.1.78
an dem Verlobt gedr.

Kann es nicht mehr mit
aussehen, daß die Verlobten, die sich lieben getrennt sind
und die Entlassung von Elke Lehmann in die DDR
angedeutet wird, sie bittet um Entlassung in die
Bundesrepublik

Die Baby von Elke L. ist
Schmerzhaft und leidet sehr. Ich
versuche es mehrmals. Ist in der
Münning, da eine Kirming sehr da werden mag.
13.12.77

**Motive und
Verdienste**



„Ich habe keinerlei Weisung, auf Beschleunigung hinzuwirken. Meine Besorgnis rechtfertigt sich einzig und allein aus dem täglichen Umgang mit den Betroffenen.“ (Wolfgang Vogel, 1967)

CHRISTOPH MEYER

Greta Wehner

Eine Frau tritt aus
dem Schatten

BIOGRAFIE



LMV



Herbert Wehner

11.7.1906, Dresden

19.1.1990, Bonn